

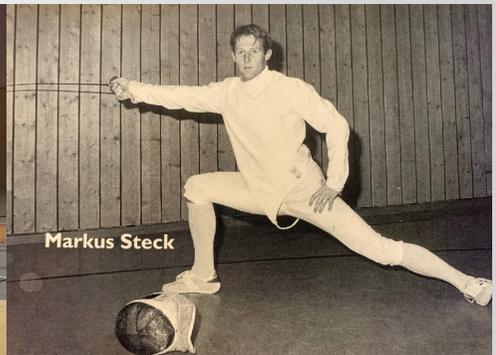


Fechten aktuell 2021

TSV 1880 Neu-Ulm

23. Donau-Iller-Cup Neu-Ulm

24./25. Juli 2021



Regionalstützpunkt Schwaben

Fechten | Florett

BAYERISCHER FECHTERVERBAND E.V.



PRÄZISE UND PUNKTGENAU.



wabeko

Wir optimieren Ihr Büro.



DRUCK- &
KOPIERLÖSUNGEN



3D-
DRUCKTECHNIK



LED-
BELEUCHTUNG



DOKUMENTEN-
MANAGEMENT



PRÄSENTATIONS- &
KONFERENZTECHNIK

wabeko
Kopier- & Drucklösungen eK
Otto-Renner-Straße 25
89231 Neu-Ulm

Telefon: 07 31 . 97 71 97- 0
Telefax: 07 31 . 97 71 97- 1
E-Mail: info@wabeko.de
Web: www.wabeko.de

Ein Mutmacher in schwierigen Zeiten

Corona braucht kein Mensch, auch kein Fechter/keine Fechterin. Haben wir das Thema abgehandelt, denn es heißt auch im Fechtsport: den Kopf nicht in den Sand zu stecken und weiter zu machen, so gut es eben geht. Kommen wir deshalb zu unserem beliebten Donau-Iller-Cup in Neu-Ulm, der 23. Auflage im Jahre 2021, zu dem wir Euch, liebe Fechterinnen und Fechter, liebe Eltern und liebe Trainer, alle tollen Sponsoren und Anzeigenkunden dieses Magazins sowie die hoffentlich wieder erlaubten und zahlreichen Besucher recht herzlich begrüßen.

Wir, die Fechtabteilung des TSV 1880 Neu-Ulm, haben unseren traditionellen Donau-Iller-Cup (DIC) – ein Freundschaftsturnier für Degen- wie Florettfechter wieder auf Ende Juli platziert, genau auf den 24./25. Juli 2021. Wir sind damit einer der ersten Cups im großen nationalen Fechtkalender, ähnlich wie im vergangenen Jahr, als wir den DIC auf den Oktober 2020 verschieben mussten und eins der wenigen Turniere in Deutschland waren – rechtzeitig vor dem erneuten Lockdown. Mut zeichnet sich aus, aber es gilt nach wie vor: Safety first.

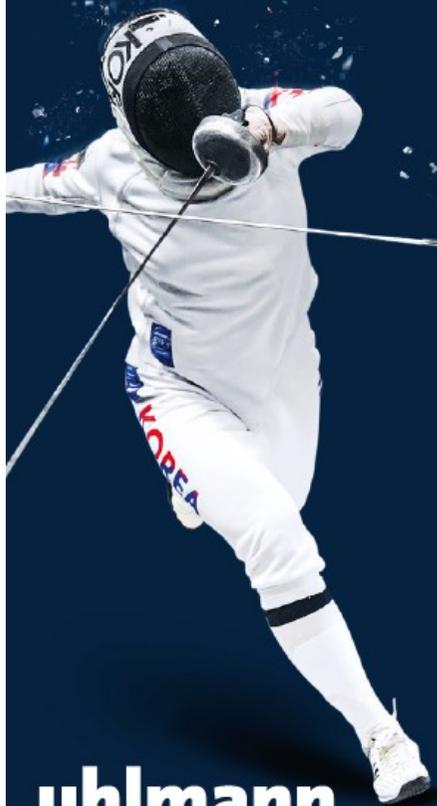
Ersonnen hat den Cup seinerzeit Abteilungsleiter Richard „Richy“ Oed, auch in diesem Jahr wieder Turnier-Direktor seines/unseres DIC und unermüdlicher Motor unserer Fechtabteilung. Entworfen wurde der DIC, weil Ulm und Neu-Ulm an Pfingsten 1999 stark vom Hochwasser betroffen waren – auch die Fecht-Utensilien im Waffenraum dieser Halle. Um neues Fechtmaterial finanzieren zu können, brauchte es neue Geld-Quellen, eine Lösung dabei: der neu geschaffene Donau-Iller-Cup.

Das Fecht-Turnier war bald auch bei Fechtern aus ganz Deutschland und dem Ausland sehr beliebt, weil es in deren Ferienzeit fiel. Die Fecht-Familien konnten es mit der Urlaubsfahrt verbinden. Ein schöner Zwischenhalt bei den Fechtfreunden in Neu-Ulm. Das Traditionsturnier ist immer top modern, auch vor dem Hintergrund, dass vor vier Jahren die Degen-Fechter einen Wettkampftag bekamen und der DIC damit nun an einem gesamten Wochenende ausgetragen wird. Seit vergangenen Jahr haben wir nun neue und top-moderne Fecht-Bahnen und Melder.

„Die Gesundheit steht an erster Stelle, aber wie bislang in Corona-Zeiten: wenn es möglich ist, den Cup auszurichten, dann werden wir das auch tun – natürlich unter Einhaltung aller Hygiene- und rechtlichen Bestimmungen sowie mit einem ausgearbeiteten Hygiene-Konzept und ggf. mit einer bedauerlichen Einschränkung der Zuschauerzahlen“, sagen die Verantwortlichen der Fechtabteilung, Tobias Allgeier (stv. Abteilungsleiter), Jörg Niehues (Kassier) und Thomas Kießling (Abt.leiter). Der Donau-Iller-Cup, ein Mutmacher in schwierigen Zeiten, der endlich wieder Fecht-Perspektiven eröffnet. Dazu können wir ihm und uns allen nur viel Glück und ein gutes Gelingen wünschen.

Herzlichst Eure Vorstände der TSV-Neu-Ulm-Fechtabteilung

**CONFIDENCE.
INNOVATION.
QUALITY.**



uhlmann
FENCING



[uhlmann-fencing.com](https://www.uhlmann-fencing.com)

Das letzte und wieder das erste Fechtturnier: von Donau-Iller-Cup zu Donau-Iller-Cup

Auch bei den Fechtern des TSV 1880 Neu-Ulm ist der Trainingsbetrieb seit drei Wochen wieder in vollem Gange. Und schon steht - mit entsprechenden Corona-Auflagen selbstverständlich – der erste Höhepunkt bevor: der traditionelle, aber stets top moderne Donau-Iller-Cup 2021 am Wochenende 24. und 25. Juli 2021 in der Sporthalle der Weststadt-Grundschule Neu-Ulm.

Die 23. Auflage des Donau-Iller-Cups ist auch gleichzeitig der erste und mithin einzige Saisonhöhepunkt für die Fechterinnen und Fechter des TSV 1880 Neu-Ulm – und nicht nur für sie. Bereits Mitte Mai hat der Deutsche Fechterbund (DFeB) die Saison, die bis 31. Juli geht, für beendet erklärt. Der Bayerische Fechterbund hat sich dem Entscheid angeschlossen. Das bedeutete, dass es keine Deutschen Meisterschaften gab und dazu keine Qualifikations-, so genannt Q-Turniere, wovon jeder Fechter vier bis fünf besucht, um sich für die „Deutschen“ zu qualifizieren. Auch die Bayerischen Meisterschaften zählen dazu. Nichts, nada, niente – und auch die zahlreichen Freundschaftsturniere und die Bezirksmeisterschaften, im bayerisch-schwäbischen Fall der Schwaben-Pokal – keins der Turniere hat stattgefunden. „Jeder Fechter fängt auf demselben Wettkampfniveau an – und manche sicherlich nahe null“, sagt Richard „Richy“, Turnierdirektor und Erfinder des Turniers das er vor 23 Jahren aus der Taufe gehoben hat, „gut, dass wir es aufgrund der niedrigen Inzidenzwerte wieder ausrichten können.“



Endlich darf in der Sporthalle der Weststadtgrundschule in Neu-Ulm wieder gefochten werden.

Ironie des Schicksals: der Donau-Iller-Cup war auch das letzte Turnier vor dem 2. Lock-down, denn die 22. Ausgabe wurde im vergangenen Jahr wegen Corona von Juli auf Oktober verschoben und konnte – ebenfalls unter hohen Auflagen – gerade noch ausgetragen werden. Danach gab es eben nichts mehr, kein einziges Turnier, landauf, landab. „Die Gesundheit steht an erster Stelle, aber wenn es möglich ist, den Cup auszurichten, dann werden wir das auch tun – natürlich unter Einhaltung aller behördlich- und rechtlichen Bestimmungen und mit einem ausgeklügelten Hygiene-Konzept“, sagen die Verantwortlichen der Fechtabteilung, Tobias Allgeier (stv. Abteilungsleiter), Jörg Niehues (Kassier) und Thomas Kießling (Abt.leiter) unisono.



Donau-Iller-Cup 2020: Action in der Halle, gespannte Zuschauer auf der Galerie

Dass es zur 23. Auflage kommt, dafür sind aber noch mehr verantwortlich: „Wir können uns nur mega bei den Sponsoren bedanken, durch die wir gut durch Corona gekommen sind, und bei der Stadt Neu-Ulm, dass wir ausreichend Hallenzeiten ohne zu zahlende Gebühren erhalten und insgesamt beste Unterstützung bekommen – das muss man auch mal deutlich sagen. Das gibt es für alle Vereine, da kriegen wir keine Ausnahmeregelung, aber unterstreichen kann man es dennoch einmal“, betont die Abteilungsspitze, die ebenfalls dem Gesamtverein des TSV 1880 Neu-Ulm dankt.

„Wir versuchen das mit Leistung, Einsatz und gutem Team-Spirit zurückzuzahlen, aber vor allem geht es natürlich um eins: die Kinder und Jugendlichen für eine sehr schöne und dynamische Sportart zu begeistern und ihnen Einsatzbereitschaft, Teamgedanke und Sozialverhalten nahe zu bringen und dafür weg von den Tablets und Smartphones“, sagen die Verantwortlichen. Wer darüber hinaus einen größeren Leistungsgedanke entwickle, werde ebenfalls bestens unterstützt: ob bei Meisterschaften oder mit dem nächsten Schritt ins Bundesleistungszentrum oder Sportinternat nach Tauberbischofsheim – wie jüngst im Falle von Nils Bosserhoff und bald von Emelie Fellmann.

Ein ebenso großer Dank gebührt natürlich den Mitgliedern, die durch die Bank in der Fechtabteilung geblieben sind: bei zwei studienbedingten Abgängen gab es zwei Zugänge. Die Online-Trainings der Landestrainer des Bayerischen Fechterverbandes mit zweimal die Woche Koordination- und Kondition-Training sowie mittwochs einem Mentaltraining und zudem kleinen Landeskader-Trainingseinheiten waren zwar hervorragende Angebote, gehören aber hoffentlich der Vergangenheit an, so die Vorstände, denn Fechten lebe von Dynamik, Explosivität, Taktik, Kondition und einer großen Portion Konzentration, was wiederum für Klarsensarbeiten ein gutes Training ist – und vor allem vom Miteinander in der Halle.

Zeittableau

23. Donau-Iller-Cup: Samstag, 24. Juli 2021: De-gen-Turnier ab 9.00 Uhr – Finals um 12.30 Uhr und um ca. 15.30 Uhr.

Sonntag; 25. Juli 2021 mit den FechterInnen des TSV Neu-Ulm: ebenfalls ab 9.00 Uhr mit den Finals um 12.00 Uhr und um ca. 14.30 Uhr.

Da vielen Fechterinnen- und Fechten wieder nach einem Turnier „dürstet“, ist der 23. Donau-Iller-Cup – obwohl unter scharfen Hygienebestimmungen – nach jetzigem Meldestand mit rund 100



Teilnehmern sehr gut besucht.

Es kommen sogar einige Fechter aus Tauberbi-schofsheim und aus Mün-chen – international einige aus Ungarn, wobei hier auch die Quarantäne-Regeln gelten. Und: Dup-lizität der Ereignisse: an diesem Wochenende be-ginnen auch die Olympi-schen Spiele in Tokio – gleich zu Beginn mit drei Tagen Fecht-Einzelwettkämpfen und anschließend mit sechs Tagen Teamwettbewer-

ben - und ja: mit weit weniger, nämlich gar keinen Zuschauern als in Neu-Ulm, so traurig das nicht nur für eine der Gründungssportarten der Olympischen Spiele der Neuzeit (ab 1896) ist.

Hygienekonzept

Besucher der Veranstaltung – es gibt vor Ort ein ausgeklügeltes Hygiene-konzept – vorab in groben Zügen: es gilt die 3 G-Regel – genesen – geimpft - getestet für Personen ab 6 Jahren sowie Eintrag in die Luca-App per QR-Code am Eingang der Halle – Abstand und FFP2-Maske sind ebenfalls selbstverständlich.

IHRE VERSICHERUNG VOR ORT



KARL WALL

Generalagentur der R+V Versicherungsgruppe

Holzstraße 23a, **89233 Neu-Ulm-Pfuhl**
Telefon (0731) 9716094, www.wall.ruv.de

Neue Talente und Fechtinteressierte – Fechten mit dem Olympiasieger

Die Fechtabteilung führt am Rande des Donau-Iller-Cups eine Sichtung von neuen Talenten durch. Jeweils am Samstag und Sonntag, 11.00 und 13.00 Uhr können sich Interessierte Kinder von 9 bis 14 Jahren (aber gerne auch Erwachsene) an einen Geschicklichkeits- und Fechtparcours messen. Fecht-Varianten ausprobieren (natürlich mit entsprechender Schutzkleidung) gegen den TSV-Trainer und Olympiasieger Ingo Weißenborn (1992 mit der Florett-Mannschaft in Barcelona).

Dazu Fechtstöße auf eine Fechtpuppe und ein so genanntes Stoßkissen sowie ein Durchlauf durch einen kleinen Geschicklichkeitsparcours. Natürlich gibt es für jeden einen kleinen Preis, also: „Wir suchen die neuen Musketiere“

Neue Bahnen und Melder

Und was ist nun top modern beim Fechten und beim Donau-Iller-Cup? Top modern ist das ganze Equipment, weil die Fechtabteilung noch vor den Lock-downs mit Unterstützung der Stadt (Fonds für Großsportgeräte) und mit Hilfe von zahlreichen Sponsoren sechs neue Fechtbahnen und dazu auch neue elektronische Melder erwerben konnte – die sind das „highest level“ im Fechtssport.

K-media & PR

PR, die passt.

Tel. 0731 980 994 20 | www.KmediaundPR.de

Unsere Fechter im Ausland – Teil 1

Was ist aus unseren Fechtern von früher geworden – und hopp-la: viele waren im Ausland fechterisch aktiv. Das wollen wir in unserem Magazin Fechten Aktuell 2021 gerne einmal in den Fokus stellen.

Von Sonja Rupp: Mal hier, mal da – auch zum Fechten

Der ANFANG

„Lange ist es her, dass ich für Neu-Ulm gefochten habe. Von 1998 bis 2002 war ich im TSV aktiv, auch als Unterstützung beim Jugendtraining. Zum Studium bin ich dann 2002 nach Stuttgart-Bad Cannstatt gezogen. Dort konnte ich nach einiger Zeit in den TV Cannstatt wechseln und direkt um die Ecke meiner Wohnung trainieren.

IRLAND

2006 bin ich zusammen mit meinem heutigen Mann Thomas für ein Auslandssemester nach Dublin gezogen, um an der UCD (University College Dublin) Architektur zu studieren. Hier hatte ich die Möglichkeit, direkt an der Uni zu trainieren, sogar mehrmals die Woche. Gefochten wurde alles: Florett, Degen und auch Säbel. Die Halle war voll, das Training machte großen Spaß. Ich habe schnell einige tolle Menschen kennengelernt, die mich super ins Team aufgenommen haben. In Marcos Simpson fand ich einen sehr netten, guten Trainer.

Das legendäre Trinity-College richtete einmal im Jahr ein gemischtes Mannschaftsturnier aus. In einem 5er-Team aus 1xSäbel (m), 2xDegen (m+w) und 2x Florett (m+w) konnte ich bereits Anfang November den ersten Erfolg mit einem Sieg der UCD-Mannschaft gegen andere Unimannschaften feiern.

TURNIERKALENDER

Danach war ich ständig unterwegs, im Süden, Westen und auch Norden Irlands in Belfast. Dabei habe ich sowohl Florett im Einzel, als auch in der Mannschaft, und hin und wieder auch Degenturniere gefochten. Unterwegs war ich damals meist mit dem Team der Uni UCD bestehend aus 5-10 Fechtern. Durch einige gute Platzierungen bei den Turnieren wurde ich für das größte Turnier im Jahr, den Five Nations, nominiert und durfte dann sogar für Irland starten. Wer sich wundert, dass ich starten durfte, es wurde innerhalb des irischen Verbands diskutiert, denn eine weitere Deutsche vom Trinity College und eine Fechterin aus Gallway, ebenfalls nicht Irisch, waren durch ihre Platzierungen ausgewählt worden. Es wurde entschieden, dass wir trotzdem starten durften, mit Aoife Lennon, wenigstens einer Irin im Team. Den Trainingsanzug habe ich sogar noch! Das Turnier, bei dem England, Schottland,



Wales, Nordirland und Irland gegen einander antreten, fand im März 2007 in Dublin statt. Leider konnten wir nicht viel ausrichten, aber dabei sein war für mich schon ganz schön viel! Kurz darauf, im April, stand das vergleichbare Turnier für die Studenten in Cardiff, Wales, an, bei dem ich ebenfalls für Irland starten durfte. Diesmal wurden wir 4! Der Ausflug mit dem irischen Team bleibt unvergessen, vor allem der Teil nach dem Turnier.

Thomas und ich verlängerten unsere Zeit und ich begann mit meiner Diplomarbeit von Dublin aus. Zu den Besprechungen, die nur alle paar Monate stattfanden, bin ich nach Hause geflogen. April 2008 beendete ich mein Studium und kam nur für die letzten, finalen Wochen und die Präsentation nach Stuttgart. Danach begann ich in Dublin in einem kleinen Architekturbüro zu arbeiten.

Der WECHSEL

Leider ging mein Trainer Marcos zu seinem Heimatverein Dundalk in den Norden Irlands zurück und konnte uns an der UCD nicht mehr trainieren. Ich wechselte irgendwann zwischen 2007 und 2008 zu Pembroke Fencing Club, ein kleiner Verein mit einem sehr guten Trainer, Tristan Paris. Ich habe dann nicht mehr so viele Turniere gefochten, dafür aber auch einige andere Sportarten ausprobiert: Mit Kollegen aus dem kleinen Architekturbüro begann ich einmal wöchentlich Fußball zu spielen. Auf einem kleinen, eingezäunten Feld ohne Seitenaus und nur 5 gegen 5 Spieler. Das war ziemlich anstrengend. Später haben mich die gleichen Kollegen noch zum Tag-Rugby mitgenommen. Wem das nichts sagt, das ist Rugby ohne Tackeln. Bei diesem Sport hängen Flaggen seitlich mit Klett an der Hose und müssen „geklaut“ werden, alles andere (fast) wie beim normalen Rugby, nur dass die Punkte von Frauen doppelt zählen... Gegen Ende der Saison konnte ich mit meinem Kollegen-Team einen kleinen Pokal gewinnen, den ich dann behalten durfte. Das hat mich riesig gefreut!



Leider kam im Sommer 2008 in Irland die Wirtschaftskrise an und der sogenannte „Celtic Tiger“ brach zusammen, denn einige hatten sich ziemlich verspekuliert. Viele mussten entlassen werden, Thomas hatte Glück und überstand mehrere Entlassungswellen, ich leider nicht, mein Job war sofort weg. Bewerben war zwecklos, es gab einfach nix.

Darauffin habe ich dann im Wintersemester 2008/09 an der UCD das Training übernommen und die Anfängergruppe aufgebaut und trainiert. Thomas bekam Ende 2008 die Möglichkeit innerhalb des Büros in einen anderen Standort nach London zu wechseln. Ich hoffte, dort eher etwas zu finden.

LONDON

Also zogen wir im Januar 2009 nach London. Aber auch hier hatte die Wirtschaftskri-

se viele Jobs gefordert. So war es übergangsweise kein Architektur-, sondern ein Maklerbüro in dem ich mich wiederfand. Bewerbungen kamen immer wieder zurück. Im April 2010 unsere Tochter Mila auf die Welt.

So fand ich erst im Ende 2010 einen neuen Verein. Trainingsort war die Jungsschule St. Paul's School im Stadtteil Barnes, West London, von uns nur einen Katzensprung entfernt. Wir wohnten in Fulham. Ich erinnere mich, dass ich einen Abend fast 1 Stunde im Stau stand, der Rückweg später war dann nur 5 Minuten.

Für etwas über ein Jahr konnte ich hier bei Jim Philbin trainieren. Es war eine fantastische Zeit, an die ich mich gerne zurückerinnere. Sogar Mila hatte ich abends hin und wieder dabei. Ich traf viele gute Fechter, hatte großen Spaß am Training und einen tollen Trainer!

HEIMWÄRTS

Unsere Zeit im Ausland näherte sich leider dem Ende und Januar 2012 zogen wir nach über 5 Jahren zurück nach Deutschland. Zuerst nach Pleidelsheim. Heute wohnen und arbeiten wir in Besigheim. Hier leiten Thomas und ich gemeinsam unser eigenes Architekturbüro. Fechten ist dem Jazz-Tanz gewichen, da ich keinen geeigneten Verein in meiner Nähe finden konnte. Aber mit meiner Mädels-Mannschaft von JustP des GSV-Pleidelsheim gehe ich nun im Tanzen seither auf Wettkämpfe, oft in Begleitung meiner Töchter. Nun hoffe ich sehr, dass das bald wieder möglich ist!

FREUNDE

Sport, nicht nur das Fechten, war für mich eine super Möglichkeit, die Menschen des Landes außerhalb vom Job (besser) kennen zu lernen. Thomas ging es genauso im Fußball. Wir haben beide auf diese Weise schnell Anschluss in einem fremden, aber offenen Land gefunden, schöne Kontakte geknüpft. Wenn auch anfangs eher sportlich als privat. Das war sowohl in Dublin als auch London so. Dennoch konnten sich einige, langjährige Freundschaften entwickeln, die uns bis heute geblieben sind. Und das freut uns sehr!

Neben den beruflichen, sportlichen und freundschaftlichen Kontakten sind uns außerdem viele schöne Erinnerungen geblieben und wir können jeden nur ermuntern, es ebenfalls mal auszuprobieren, eine andere Nation vor Ort kennen zu lernen.

Bleibt sportlich und gesund!

Eure Sonja Rupp (geb. Waloßek)

Info

Sonja zu ihrer Neu-Ulmer Fechtzeit sehr erfolgreich bei Schwäbischen und Bayerischen Meisterschaften mit einigen sehr guten Platzierungen und Titeln. Das hat sie in ihrem sehr schönen Erlebnisbericht aus Bescheidenheit gar nicht erwähnt, aber uns bleibt ja nix verborgen, denn wir haben ihre Fechtpläne aufgespürt und die ersten Plätze und weiteren guten Platzierungen in Deutschland wie in Irland hier schön vermerkt.



Unsere Fechter im Ausland – Teil 2

Elena Becker in den USA – hier schon wow und dort ebenfalls

Von Illertissen, wo ihre Eltern wohnen und sicherlich selbst zum Donau-Iller-Cup vorbeikommen werden, nach Boston/Massachusetts. Ihr Bruder Moritz ist nach einem Studium in Mannheim übrigens wieder zurück in der Heimat und kommt gelegentlich noch zum TSV Neu-Ulm-Fechttraining vorbei. Wie auch sie, wenn sie über den großen Teich zurück in die Heimat fliegt: Elena Becker.

Fechten. Fencing. A sport. A language. A connection

„Mit nur 18 Jahren habe ich die große Entscheidung getroffen für mein Studium nach Amerika zu ziehen. Ein großer Schritt in ein weit entferntes Land mit einer anderen Sprache, aber eins blieb immer gleich – Fechten.

Obwohl meine Uni [rund 150 km von Boston entfernt] selbst kein Fechtteam hatte, habe ich glücklicherweise einen Verein nah bei gefunden der mich direkt mit offenen Armen aufgenommen hat.

Der Verein selber hat mich sehr an meinen Heimatsverein in Neu-Ulm erinnert, vielleicht nicht der größte im Staat, aber dafür umso zielstrebender seine Degen und Florett Fechter zu den Staats- und Landesmeisterschaften zu bringen

Meine Trainerin ist eine aktive Degenfechterin und Teil des USA Nationalteams.

Nachdem ich für eine Weile wieder fleißig trainiert habe, hat es mir doch irgendwann auch wieder unter den Fingern gejuckt, bei einem Turnier mitzumachen

FacilityExpert
Nachhaltiges Gebäudemanagement



Facility Expert ist eine deutschlandweit tätige Unternehmensberatung, die sich auf die nachhaltige Implementierung kostensenkender und wertsteigernder Maßnahmen im Facility-Management fokussiert hat.



Wir kümmern uns um die Analyse und Optimierung der Facility Services für öffentliche Institutionen sowie Industrie- und Handelsunternehmen und erarbeiten bereits seit 10 Jahren erfolgreich maßgeschneiderte und nachhaltige Lösungen für unsere Kunden.

www.facilityexpert.de • Facility Expert GmbH • Wilhelm-Walker-Str. 20 • 89257 Illertissen

Desto mehr das Fechten doch gleichbleibt, desto unterschiedlicher ist das System: In Amerika bekommen alle FechterInnen ein Ranking zwischen U, E, D, C, B, und A - mit A dem höchsten Ranking und U dem niedrigsten. Jeder fängt mit U an und arbeitet sich hoch

Turniere sind teilweise basiert auf Rankings, das heißt manche Turniere sind nur offen für FechterInnen der Klasse U und E, andere hingegen sind offen bis zu Klasse C oder natürlich auch Klasse A (ein Turnier der Klasse C kann von FechterInnen im Rank U, E, D, und C besucht werden)

FechterInnen können ihr Ranking durch Turnierergebnisse verbessern, so wie wir in Deutschland mit guten Platzierungen mehr Punkte für die Rangliste bekommen, so erhalten auch die US-FencerInnen ihre Rankings. Zum Beispiel der Gewinner eines C Klasse Turnieres bekommt ein B Ranking, der zweite bis vierte Platz ein C Ranking und so weiter (je nach Turnier Größe werden mehr Rankings verteilt)



Turniersiegerin Elena Becker

Das ist das System, bei dem ich teilnehmen konnte, es hat natürlich auch das komplette Universitäts-Fechten bestimmt.

Unis, die selber Fechtteams haben sind Teil der NCAA, Division 1, 2 oder 3 (1 die beste, 3 die niedrigste) – diese Turniere können nur von Studenten besucht werden als Teil ihrer Uni-Teams (Stundenpläne werden oft sogar an Trainingseinheiten angepasst).

Selbst hatte ich leider nicht mehr so viel Zeit zu Fechtturnieren, aber wenigstens immer fürs Training doch einige Cups:

Wohnhaft in Connecticut, bin ich doch nach New Jersey, New York, Rhode Island, und Massachusetts gefahren, um an Turnieren teilzunehmen (von kleinen Turnieren mit 10 Teilnehmern bis zu großen Turnieren mit über 100 Fechterinnen)

Mit meinen wenigen Turnieren konnte ich mich doch bis Klasse D hochkämpfen. Leider sind manche Turniere nur für AmerikanerInnen offen, so dass man niemanden eine Qualifikation in den Nationalmeisterschaften wegnehmen kann

Turniere fühlten sich doch immer wie zu Hause an: schwitzende Sportler, leere Wasserflaschen, Eltern mit Snacks und schreiende Trainer – Amerika ist da ganz wie in Deutschland.

Leider wurde hier natürlich auch alles durch Covid gestoppt und ich bin nun direkt nach Boston gezogen und hoffe bald, einem neuen Verein beitreten zu können

Nachdem ich einen Bachelor in Accounting und Sports Management beendet habe, habe ich angefangen bei Ernst & Young zu arbeiten und nebenher meinen CPA zu machen.

Ab Herbst werde ich noch meinen Master machen und hoffe, wieder mehr Zeit fürs Fechten zu finden.

Ich freue mich schon im Sommer wieder nach Deutschland zu kommen und beim TSV Neu-Ulm vorbeizuschauen.

Es ist jedes Mal toll zu sehen, wie mein Heimatsverein weiterwächst und sich jedes Mal weiter verbessert, die gleichen vier Wände, in die ich mit 9 Jahren das erste Mal meinen Fuß hineingesetzt habe, haben sich seitdem so viele tolle Fechter (weiter-)



**Spritzig, erfrischender
Durstlöcher nach dem Sport.**

Das alkoholfreie Hefeweizen von Gold Ochsen.



www.goldochsen.de

Ulms flüssiges Gold. Seit 1597.

f @brauereigoldochsen

entwickelt und ich bin jedes Mal wieder stolz zu sagen, dass ich vom TSV Neu-Ulm komme.

Ein paar weitere Punkte als Hintergrundwissen:

Lektionen werden in den USA bar bezahlt (zum Beispiel \$50 für 20min).

Turnierkosten sind auch um einiges höher (Startgebühr gerne auch mal \$100).

Fechter sind hier auch wie eine Familie und immer noch ein paar meiner besten Kontakte, die ich habe, seit ich nach Amerika gezogen bin auch während Corona gab es bei uns online Zoom-Trainingseinheiten

Viel Erfolg Euch und viel Freude am Fechten,

Eure Elena Becker“



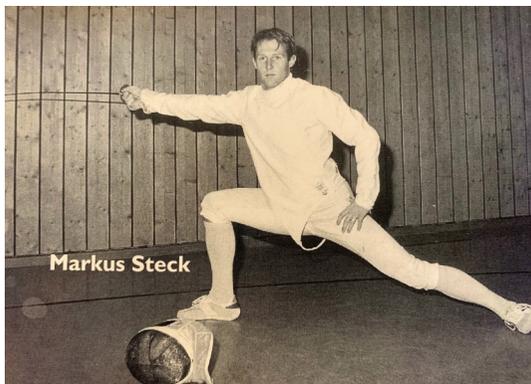
Beinahe Chilenischer Meister

Mit großen Erfolgen im In- und Ausland ist unser Mitglied, Sponsor und nun Gelegenheitsfechter Markus Steck, dekoriert. Für einige Jahre war er für seinen Arbeitgeber in Südamerika und blieb auch in der Ferne dem Fechten treu. 1998 startete er bei den Offenen Chilenischen Meisterschaft, und es ranken sich um das dortige Finale bis heute einige Geschichten, die wir aber ganz von vorne beginnen.

In der Südwest Presse stand in der Ausgabe vom 7. Februar 1992 über Markus Steck, genau an seinem Geburtstag (geb. 1972):

„Bayerische und schwäbische Meistertitel hat er inzwischen so viele errungen, dass er mit den Urkunden locker ein Zimmer tapezieren könnte. Markus Steck, der heute 20 Jahre alt wird, ist natürlich der erfolgreichste Fechter des TSV Neu-Ulm und auch in Bayern zählt der Junior zu den besonders Erfolgreichen. Es wäre sicherlich noch mehr möglich gewesen, wenn Markus Steck sich noch intensiver auf seinen Sport konzentrieren würde. Doch ihm macht das Fechten Spaß, „aber es ist nicht alles“.

Und die Freude stand auch im Vordergrund, als es darum ging, auf welche Waffe sich der gebürtige Ulmer konzentrieren soll. Ausgewählt wurde das Florett, „weil es mehr Technik erfordert, und es nicht so rabiat wie mit dem Degen zugeht“. Das soll aber nicht heißen, dass Markus Steck mit dem einfacher zu handhabenden Degen nicht auch umgehen kann. Auch mit dieser Waffe brachte er es bereits zu regionalen Ehren.



Autogrammkarte von Markus Steck (1992)

Den ersten Bayerischen Titel sicherte sich der Fachabiturient, der später Werbetechnik studieren möchte (heute Mitgeschäftsführer des Bau-Unternehmens Züblin in Ulm ist), als Schüler. In diesem Jahr (also 1992) hofft Steck, das Dutzend seiner bayerischen Meistertitel voll zu machen. Als B-Jugendlicher wurde der für Bayern fechtende Ulmer bei den deutschen Meisterschaften Siebter, und als A-Jugendlicher kam er bei den Deutschen auf Rang acht. Während dieser Zeit feierte Steck den achten Rang bei einem internationalen Quali-Turnier in Stuttgart als einen seiner größten Erfolge. Deutscher B-Jugendmeister wurde der rotblonde Sportler im Friesen-

Fünfkampf (Schießen, Schwimmen, Fechten, Kugelstoßen und 100-m-Lauf) und im vorigen Jahr ließ Steck erstmals bei den Junioren-Weltcupturnieren aufhorchen. Seine beste Platzierung war der 18. Rang beim Welt-Cup in Aix-en-Provence und mit einem Neu-Ulmer Mannschaftskameraden (Alexander Egner) erreichte Steck das Achter-Finale um den Deutschland-Pokal der Florett-Fechter.“

In der deutschen Rangliste kam Markus Steck (heute verheiratet und drei Kinder) auf Rang elf, in der Weltrangliste auf Rang 36. Drei Jahre lang war er im damaligen Bundesleistungszentrum in Heidenheim und er hat es als einer der ganz wenigen vom TSV Neu-Ulm (wir glauben sogar: als einziger) zu einer Autogrammkarte geschafft – siehe Foto Seite 16.

Aber nun, wie war das damals im heißen Dezember in Santiago de Chile?

Markus meldete sich – damals für sein Unternehmen in Südamerika tätig – 1998 für die Offenen Chilenischen Meisterschaften an. Dort ging er durch Vorrunde und K.o.-



Markus Steck (links) Chilenischer Vizemeister bei der Siegerehrung

Gefechte ohne Niederlage und bezwang im Halbfinale sogar Chiles Nummer eins, Olympiateilnehmer Pedro Cornejo mit 15:7. Im Finale nun ficht Markus gegen Carlos Medina und es ging hoch her. Beim Stand von 13:14 erhielt Markus Steck die Rote Karte wegen Meckerns und damit einen Straf- und somit den 15. Gegentreffer, der das Gefecht zugunsten des Chilenen beendete. Man erzählt sich unter den Anden-Fechtgöttern bis heute, dass die durchweg chilenischen Kampf-richter zum Ende des Gefechts nicht ganz so unabhängig waren, so dass – naja, lassen wir das.

Dafür ließ Steck mit seinem Bau-Unternehmen in den Folgejahren in Chile drei Brücken krumm und zwei Hochhäuser schräg bauen, so dass seit 1998 zahlreiche Chilenen in die Irre geführt wurden. Rache ist eben süß und die Fantasie des Autors dieses Artikels ziemlich ausgeprägt, aber bis auf den letzten Absatz stimmt die Geschichte.

Info

In unserer Serie „Unsere Fechter im Ausland“ haben wir nun u.a. Bärbel Wiemer nicht richtig gewürdigt, die in den 1990er Jahren Neuseeländische Junioren-Meisterin war sowie im Finale der Australischen Meisterschaften im Florett stand. Aber das holen wir in der nächsten Ausgabe von Fechten aktuell gerne ausführlich nach.

Fechten lernen, kein Problem - neue Schnupperkurse

Was zählt beim Fechten? Konzentrationsfähigkeit (bei Kindern besonders gefragt), Präzision, schnelles Agieren und Reagieren, gute Wahrnehmung, Selbstbewusstsein und sportliche Kondition - und jede Menge Spaß und Miteinander.

Die Fecht-Kurse werden immer vorbildlich und zum großen Spaß von C-Trainer Matthias Kaufmann durchgeführt. Auch TSV-Cheftrainer und Olympiasieger Ingo Weißborn wird sicherlich das eine oder andere Mal mit von der Partie sein.

Die Fechtabteilung des TSV 1880 Neu-Ulm bietet wieder kostenfreie Schnupperkurse für Kinder (7 Termine ab Ende September/Oktober/November 2021 jeweils mittwochs von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr) und Erwachsene an (vier Termine, jeweils freitags von 20.00 bis ca. 21.30 Uhr).



Ort: Turnhalle der Weststadtschule Neu-Ulm

Mitzubringen: nur normale Sportbekleidung (Fechtkleidung und Florette werden gestellt)

Bitte um Voranmeldung: schnupperkurs@fechten-nu.de
Hier meldet sich Matthias Kaufmann zurück.



Ihr Partner im Projektmanagement
Beratung - Management - Coaching

Allgeier Management Beratung GmbH
Mörikestr. 19
89077 Ulm

Tel: 0731-965895-0
www.allgeier-management.de

effizient.nachhaltig.erfolgreich.

Kontakt auch
thomas.kiessling@fechten-nu.de
Tel: 0171 – 83 79 732

oder unter:
www.fechten-nu.de

Hinweis:

Erst wenn es dem Fechnachwuchs – ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsenen – beim Fechten und beim TSV Neu-Ulm gefällt, bitten wir darum, den Mitgliedsantrag auszufüllen. Es kann also wie in der Vergangenheit sein, dass man nach dem Schnupperkurs noch zwei, drei Monate ins Training darf, ohne dass Kosten entstehen. Die Beginners sollen in Ruhe auf den Fecht-Pass und ggf. später auf die Turnierreife-Prüfung vorbereitet werden – und sich im Training und in der Gruppe und ja – auch in der Sportart wohlfühlen. Da ist dann mit einer Mitgliedschaft keine Eile geboten.

Hey Studies, wer kann fechten?

Gerne bieten wir auch an, dass FechterInnen – z.B. an den Hochschulen – oder aus anderen Vereinen bei uns z.B. zum Aktiven-Training am Freitag ab 20 Uhr kommen.

Laut Beschluss Mitgliederversammlung 2020 würden wir für das Jahr einen Gast-Beitrag in der Höhe eines Passiv-Mitglieds von 80 Euro erheben. Aber auch das erst nach einer langen Testphase.

Die Aktiven-Truppe am Freitag ist jedenfalls super und neben Beinarbeit und freiem Fechten (egal ob Degen oder Florett und nach Wunsch im kleinen Turniermodus) gibt es davor ein umfangreiches Spiel- und Aufwärmprogramm. Bei den Spielen dominieren meist Badminton oder Basketball – beim Aufwärmprogramm gibt es eine Mischung aus Dehnen, Fitness-Workout, Pilates und Yoga – und wir haben Trainer, die das können, und wir haben FechterInnen, die am nächsten Tag nicht nur vom Ausfallschritt Muskelkater haben.

gez. die Abteilungsvorstände



HARDER
LOGISTICS

**Wir
machen jeden
Umzug mit!**

HARDER logistics
GmbH & Co. KG
Max-Eyth-Straße 39-41
D-89231 Neu-Ulm
T +49 731 400 197 - 0
info@harder-logistics.com
www.harder-logistics.com

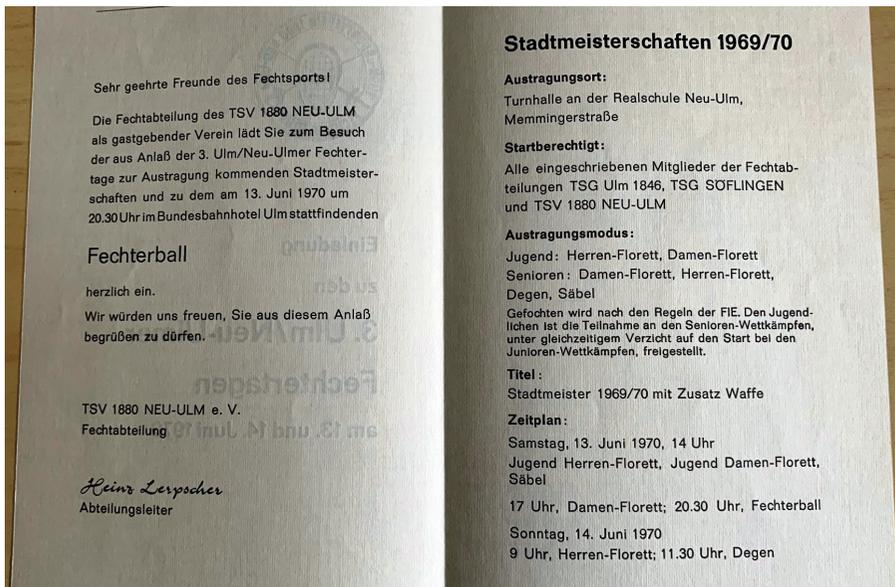
Fechten gestern und heute: mit Herbert Steck

„Früher war nicht alles besser, aber halt alles anders“

Heute ist Fechten eine Hochgeschwindigkeitssportart. In früheren Jahren war es das natürlich auch, aber da musste man auch bei den Rahmenbedingungen schnell sein. So mussten die Fechter mit dem Fahrrad nach Memmingen fahren, weil dort ein Vereinswettbewerb stattfand. Und: in derselben Nacht ging es mit dem Radl wieder zurück nach Neu-Ulm, um am nächsten Tag wieder rechtzeitig am Arbeitsplatz zu sein. Autos gab es damals nur wenige, aber dafür viel Liebe zum Fechtssport. Großer Respekt.

Ein Bericht von Herbert Steck, der 82 Jahre alt nach wie vor in der Fechthalle steht, wo er einigen Spätberufenen als Fechter vorbildliche und hervorragende Lektionen erteilt. Noch größerer Respekt. Herbert war lange Jahre Trainer und Abteilungsleiter unserer Fechtabteilung und hat viele schöne Fecht-Erinnerungen. Hier ein kleiner Auszug:

„Aller Anfang ist schwer – vor allem dieser: der erste Anfängerkurs, nachdem das Fechten von den Siegermächten wieder erlaubt wurde, fand 1950 statt – die Anfängerprüfung 1953. Anfang der 1950er Jahren wurden Einladungen bzw. Paraden mit teilweise abgebrochenen, italienischen Floretten geübt, weil wir noch nicht genügend und funktionsfähige Waffen hatten. Florette sowie Degen mit Pistolengriffen gab's erst später.



Einladung zu den Stadtmeisterschaften Ulm - Neu-Ulm 1969/70 mit Fechterball am Abend im damaligen Bundesbahnhofhotel Ulm.

Die Übungsabende in den 1950er Jahren bestanden - außer aus Beinarbeit - überwiegend aus Partnerübungen und weniger aus Freigefechten, auch wegen der Gefahr eines Klingenbruchs. Es war zu jener Zeit schon etwas Besonderes, eine eigene Waffe bzw. Florett zu besitzen.

Und bis rund Mitte der 50er Jahre wurde mit dem Florett überwiegend manuell gefochten. Das hieß, man hatte bei Wettkämpfen 4 Kampfrichter mit je einer Stimme sowie einen Obmann mit 2 Stimmen. So wurden die Treffer (wohl) gerecht entschieden. Degen-Fechten war, falls Treffergerät usw. vorhanden, bereits elektrisch. Elektrisches Säbel-Fechten etablierte sich erst in den späten 1990er Jahren!

Zurück in die 1950er Jahre: Die Anfahrten zu den Turnieren waren zum Teil langwierig und umständlich, da kaum jemand ein Auto besaß. Als Alternative gab es nur den Zug, oder man fuhr per Anhalter. Später sind wir als Mannschaft dann zu fünft in einem VW Käfer gefahren – mit Fechtausrüstung war der Käfer dann entsprechend voll – oder sollte man sagen: eng?

Ich erinnere mich aber an einen Junioren-Freundschaftskampf 1956 in Memmingen: Dieser wurde abends ab 20.00 Uhr ausgetragen. Uns blieb mangels Alternativen nur die Anfahrt mit dem Fahrrad übrig – auch entsprechend vollbepackt. Und in der Nacht ging es damals auf der B 19 wieder zurück nach Neu-Ulm. Die Ankunft war erst im Morgengrauen.

Wie haben wir gefochten, wie haben wir uns vorbereitet?

Sich warmzulaufen, zu dehnen, usw. konnten wir in den 1950er und 60er Jahren kaum bzw. nicht so richtig. Das gleiche galt auch in Sachen Flüssigkeitsaufnahme: man trank eben mal zwischendrin, wenn man Durst hatte – nicht in jeder Unterbre-



chung und nicht, um die Muskeln mit Flüssigkeit zu versorgen – davon wusste man früher nichts.

Man hatte bei Turnieren auch keinen Trainer oder Betreuer zur Seite, auch das ist eher eine Sache der „Neuzeit“. Auch gelbe, rote oder schwarzen Karten gab's damals bei uns nicht. Die Kampfzeit der einzelnen Gefechte auf 5 Treffer wurde im Laufe der Jahre von 5, dann auf 4 und schließlich auf 3 Minuten reduziert – ohne Aufstellung am letzten Meter übrigens. Auch die Mannschaftsstärke wurde inzwischen von 4 auf 3 Fechter/innen verringert.

Hans-Mak Gedächtnsturnier Ulm/1972

End - Runde

Bahn/ piste No. Herken

Florett/ Fleuret
Degen/ Epée
Säbel/ Sabre

Kampfgericht/ Jury:
15/16.4.72

Tour	Poule	Damen / Dames Herren / Messieurs														Sieg Fechter	Nieder- lagen Verlierer	Punkte Points	Sch. Tr. Fechter Verlierer	Rang Place
		Nr.		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12					
		Namen/Noms	Nr.																	
		Steck Neu-Ulm	1	●	2	1	1	1	1	2	0	4				8			1	
		Locher Tettmang	2	N	●	4	N	4	N	2	1	3				5	29		3	
		Sulger Füssen	3	N	N	●	N	3	3	N	N	1				3			7	
		Koch Damerau	4	N	4	4	●	1	2	N	N	N				4	31		5	
		Freier Neu-Ulm	5	N	N	N	N	●	N	1	N	N				1			9	
		Dr. Specht Wangen	6	N	2	N	N	1	●	2	2	1				5	23		2	
		Lombers Balingen	7	N	N	1	1	N	N	●	N	N				2			8	
		Künstler Tettmang	8	N	N	2	3	3	N	4	●	N				4	32		6	
		Kohl Neu-Ulm	9	N	N	N	3	4	N	1	0	●				4	28		4	
			10									●								
			11										●							
			12											●						

Gegeb. Treffer/Touches Données:

Form. Nr. 3

Druck und Abdruckrechte / Impressions et vente exclusive par:
L. Linsert & Sohn, 851 Eßlh. (Allmanns)

Handdruck verboten! / Reproduction interdite!

Ort und Datum / Lieu et Date

Unterschrift des Obmannes / Sign. du Président de Jury

Früher wurden im Runden-Tableau bei einem Sieg nur die erhaltenen Treffer eingetragen und bei den Verlierern ein N für Niederlage. Heute wird im Tableau bei einem Sieg ein S = Sieg und beim Verlierer ein N = Niederlage mit den gegebenen Treffern eingetragen

Ich habe dem Bericht beigefügt: das Tableau der Endrunde 15./16.04.1972 vom Hans-Mak-Turnier in Kempten sowie das Tableau vom Mannschaftskampf Bois Colombes/

Neu-Ulm vom 07.05.1972 – mit den Fechtern unserer Partnerstadt vor den Toren von Paris (eigentlich sogar im Innercircle der Metropole gelegen) hat uns eine langjährige Freundschaft verbunden. Leider ist der Austausch mit dem Fechtclub in Bois Colombes fast vollständig eingeschlafen.

Wenn man die Turniere zu den Schwäbischen Einzelmeisterschaften der Aktiven in früheren Zeiten betrachtet, z.B. in den 1960er oder 1970er Jahren, und man hat - wie ich - in allen drei Waffen-Gattungen gefochten und kam darüber hinaus in allen drei Waffen in die Finalrunden, dann kam man locker auf 50 Gefechte am Wochenende (mit jeweils 5 Treffern). Da hatte man dann doch Einiges zu tun.

Wenn wir früher zu Turnieren fuhrten, die weiter entfernt waren, haben wir aus Kostengründen oft in Jugendherbergen übernachtet.

Während der 1960er und 70er Jahre gab es noch Stadtmeisterschaften mit dem TSV 1880 Neu-Ulm, der damals noch TSG Ulm 1946 und der TSG Söflingen. Gefochten wurde in allen drei Waffengattungen. Und – siehe Foto: die so genannten Fechtertage, in deren Rahmen die Stadtmeisterschaften stattfanden, hatten auch einen gesellschaftlichen Höhepunkt: den Fechterball, der z.B. 1970 im Bundesbahnhotel Ulm stattfand.

Auch bei Festumzügen, z. B. zu 100 Jahre Stadt Neu-Ulm, stellte unsere Fechtabteilung 1969 einen Festwagen.

Was soll ich abschließend sagen? Früher war nicht alles besser, aber halt alles anders.

Euer Herbert Steck.

Info

Herbert Steck begann 1950 mit dem Fechten als 11-Jähriger. Im Jugend- und Aktivenalter gewann er rund 40 Meistertitel bei Bayerischen und Schwäbischen Meisterschaften. 1976 – als 37-Jähriger - wurde er auch Bayerischer Meister im Friesenfünfkampf (Schießen, Schwimmen, Fechten, Kugelstoßen und 1000m-Lauf).

Viele Jahre war er Jugend- (ab 1968) und Aktivtrainer (ab 1972) und dazuhin 16 Jahre lang Abteilungsleiter. Und spätestens dafür gibt es einen Riesenrespekt!!!



Herbert Steck, immer noch als Übungsleiter aktiv.

aktiv KANZLEI
sport. freizeit. recht.
www.aktivkanzlei.de

„Tokio – das ist mal `ne Wucht“

Er war schon dort und hat gefochten – besser fechten lassen. Unser Trainer Ingo Weißenborn hat die Aufenthalte mit seinen Fechterinnen in der aktuellen Olympiastadt immer sehr genossen: „Tokio – das ist mal `ne Wucht“, schwärmt er noch heute.

Jedes Jahr vor Corona macht der Fecht-Weltcup Station auch in Asien – normalerweise waren dort die Standorte Tokio, Seoul und Chengdu/China. Heimzufahren lohnte sich meist nicht, so dass die Nationalmannschaften jeweils ein Trainingslager zwischen den Welt-Cup-Stationen einlegten. So war man meist länger in den besagten Städten und lernte Land und Leute kennen, aber auch die nationalen FechterInnen. „Ich war von Tokio immer begeistert und auch von den japanische FechterInnen“, sagt unser Trainer Ingo Weißenborn. Damals war er von 2005 bis 2008 Bundestrainer der Deutschen Frauenflorettpmannschaft und damit öfters in der mit 9,65 Millionen Einwohnern großen Metropole.

Einschub: In der – außer Corona – sehr geschäftigen japanischen Hauptstadt Tokio in der Kantō-Region im Osten der japanischen Hauptinsel Honshū gelegen, trifft mit



Neonlicht und Wolkenkratzern neben historischen Tempeln Ultramodernes auf Traditionelles, so beschreibt Wikipedia die Metropole im Land der aufgehenden Sonne. Der prunkvolle Meiji-Schrein ist berühmt für sein hoch aufragendes Eingangstor und das bewaldete Umland. Der Kaiserpalast liegt inmitten ausgedehnter öffentlicher Gärten. Die zahlreichen Museen der Stadt beherbergen verschiedene Ausstellungen – von klassischer Kunst (im Nationalmuseum Tokio) bis zu einem rekonstruierten Kabuki-Theater (im Edo-Tokyo-Museum).

Freundlichkeit und Sauberkeit sehr zuvorkommend

„In Japan ist alles so sauber und hygienisch – so edel“, beschreibt es Ingo Weißenborn, der neben den hervorragend veranstalteten Turnieren auch die modernen und vor allem bestens bestückten und großen Trainingszentren beeindruckte. „Wenn wir eine Kraftmessplatte hatten, dann hätten die Japaner in ihrem – ja man muss schon sagen: Sportinstitut deren fünf“, schwärmt der 56-Jährige noch heute. Dass in den Trainingslagern



Baustoff und Kompetenz Weil Sie auf uns bauen können!

- ✓ Fliesen zum anschauen und fühlen
- ✓ WDVS-Systeme & Zubehör
- ✓ Putze & Farben
- ✓ Farbmischservice vor Ort
- ✓ Trockenbau
- ✓ Isolierungen
- ✓ Werkzeuge & Zubehör
- ✓ Türe & Zargen

**Kommen
Sie uns jetzt
besuchen!**

WÖLPERT

Theodor Wölpert GmbH & Co. KG
Finninger Straße 61 | 89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 9766-0 | www.woelpert.de

Deutsche und Japaner zusammen trainiert haben, lag auf der Hand. „Dadurch hab ich ab und an auch japanische Fechterinnen lektioniert, das war immer fantastisch“, sagt Ingo Weißenborn, „denn die Sportlerinnen waren außerordentlich lernschnell, dabei sehr diszipliniert und konnten ihre schnelle Auffassungsgabe sofort in Lernerfolge umsetzen.“ Und Ingo fügt über die SportlerInnen im Land des Lächelns noch hinzu: „Wie bei allen Leuten in Japan bestachen auch die japanischen FechterInnen durch ihre große Freundlichkeit und durch ihre sehr zuvorkommende Art.“

Auch das für manche Europäer doch ungewohnte Essen fand Ingo eher hervorragend. „Wir sind aufgrund unserer Kontakte in richtig gute Sushi-Restaurants gekommen, wo wir echt fantastisch gegessen haben“, schwärmt Ingo noch heute, und findet es schade, dass die Sportler jetzt bei den aktuellen Olympischen Spielen in Tokio diese Erfahrungen so nicht machen können. Bei allem was man hört, müssen die SportlerInnen Corona-bedingt in ihrer „Bubble“ im Olympischen Dorf und in den Wettkampfstätten bleiben und werden vom normalen Leben draußen nichts mitbekommen, weil sie auch keine Besichtigungsfahrten oder Stadtrundgänge unternehmen dürfen. „Und noch viel schlimmer stell ich mir vor, dass überhaupt keine Zuschauer z.B. in die Fechthalle dürfen“, sagt Ingo, „die Sportler werden sich schon anstrengen, weil es ein großes Turnier ist und es um Olympia-Medaillen geht, aber der Flair der Wettkämpfe und von Olympia überhaupt, der wird wahrscheinlich nicht so recht aufkommen und das ist natürlich mega schade“, vermutet der Olympiasieger von 1992 in der Männer-Florett-Mannschaft.

48° Nord
 Tagesrestaurant Seminare Partyservice

48° Nord Tagesrestaurant GmbH
 Zeppelinstraße 5/1 – 89231 Neu-Ulm
 0731 . 97 73 969
 www.48grad-nord.de

100% 100%
 PARTNER- GESCHMACK
 SCHAFT AUS PFUHL

METZGEREI
SCHMID

—  —

Metzgerei Schmid UG & Co KG
 Hauptstraße 67 – 89233 Pfuhl
 0731 . 97 99 00
 www.metzgereischmid.de

Fechten bei Olympischen Spielen: Regeln und Historie

So beschreibt die ARD unsere Sportart und wird im Programm und im Live-Stream über Fechten bei den Olympischen Spielen von Tokio berichten:

(<https://tokio.sportschau.de/tokio2020/sportarten/Fechten-bei-Olympia-News-Ergebnisse-Livestreams,fechten416.html>)

Der zweite übertragende Sender wird das ZDF sein.

Sportarten

Fechten ist eine der ältesten Zweikampfsportarten der Welt und seit den ersten Spielen der Neuzeit 1896 in Athen dauerhaft im olympischen Programm.

Im Jahr 1570 formuliert der Franzose Henri Saint Didier die entscheidenden, bis heute gültigen Fachbegriffe im Fechten. Wilhelm Kreuzler (1618 - 1673, Fechtmeister) legte den Grundstock für die "Deutsche Stoßfechtschule" im 17. Jahrhundert.

Initiator des modernen Fechtsports sind aber die Italiener: In Rom wird 1884 die Fechtschule "Scuola magistrale di scherma" gegründet. An diesem Ort entstehen einheitliche Regeln, die in ganz Europa verbreitet werden. Die Italiener und Franzosen haben es vorgemacht - im 19. Jahrhundert kommt das Sportfechten auch nach Deutschland.

1896 zählt das Männer-Fechten mit Florett und Säbel zu den olympischen Disziplinen - vier Jahre später kommt der Degen dazu. Die Frauen müssen ein wenig länger auf ihren Einstand warten, im Jahre 1924 ziehen nach und fechten ebenso um olympisches Gold.

Unterschiedliche Trefferflächen

Trefferfläche und Grundregeln unterscheiden sich bei den drei Waffengattungen:

Säbel: Trefferfläche ist der gesamte Oberkörper, inklusive der Arme und der Maske.

Es gilt das Angriffsrecht: Wenn beide Athleten gleichzeitig treffen, erhält derjenige den Treffer zugeschrieben, der einen Angriff initiiert hat.

Florett: Trefferfläche ist der Rumpf, inklusive des Bereichs im Schritt und dem unteren Teil der Maske. Treffer können nur mit der Spitze erzielt werden. Auch hier gilt das Angriffsrecht.

Degen: Trefferfläche ist der gesamte Körper. Anders als beim Säbel und Florett gibt es kein Angriffsrecht, so dass Doppeltreffer möglich sind.



Turnier im K.o.-Modus

Ein Duell wird über drei Runden à drei Minuten ausgetragen. Wer innerhalb dieser Zeit 15 Treffer markiert, hat gewonnen. Sonst zählt das Ergebnis am Ende der neun Minuten Kampfzeit. Das olympische Turnier wird im K.o.-Modus ausgetragen.

Im Teamwettbewerb treten jeweils drei Athleten gegeneinander in Teilduellen an. Ein Duell endet, wenn ein Fechter fünf Treffer erzielt hat - oder nach drei Minuten. 45 Treffer braucht ein Team zum vorzeitigen Sieg. Ansonsten hat gewonnen, wer nach Ablauf der Kampfzeit die meisten Treffer hat.

Quellen: ARD-Homepage, thk

Bereits im siebten Jahr der Kooperation: Fechten und Kieferorthopädie Eichenberg

Kieferorthopädie Eichenberg vorbildlicher Premium-Sponsor

Eine gelungene Partnerschaft besteht bereits seit sechs Jahren: die Kieferorthopädie Eichenberg für Kinder und Erwachsene ist vorbildlicher Premium-Sponsor bei den Fechtern des TSV 1880 Neu-Ulm.

„Wir sind sehr überzeugt von der sportlichen Arbeit der Fechtabteilung und unterstützen sie sehr gerne“, betont Dr. med. dent. Tena Eichenberg am Rande des 23. Donau-Iller-Cups, den sie erneut gerne besucht. „Kinder und Jugendliche im Verein gilt es für eine gute Entwicklung in ihrem Leben zu unterstützen, wo immer es nur geht“, ergänzt sie. Darüber hinaus passe die Präzision in der Kieferorthopädie mit der vom Fechten bestens zusammen.

Dr. Tena Eichenberg lobte dabei die hervorragende Jugendarbeit der TSV-Fechtabteilung und deren engagierten Trainer, Übungsleiter und Sportassistenten. „Die Neu-Ulmer Fechterinnen und Fechter sind ein Aushängeschild beim TSV und passen deshalb sehr gut zu unserer Praxis - wie wir zu ihnen, wir bekommen von immer mehr Patienten eine positive Rückmeldung“, unterstrich Tena Eichenberg.

Kieferorthopädie für Kinder und Erwachsene



**Mütterfreundliche
Sprechzeiten:**
Samstag- und
Abendtermine

- Schmerzfreie Zahnspangen aus High-Tech-Materialien
- Funktionstherapie
- Ästhetische Behandlungsverfahren
- Fächerübergreifende Behandlung mit Orthopäden, Kinder- und HNO-Ärzten
- Ganzheitliche Kieferorthopädie

Rufen Sie an, wir beraten Sie gerne!

Dr. med. dent. T. Eichenberg
Lehrbeauftragte an der LMU München
Marienstraße 2
89231 Neu-Ulm
Tel.: 0731 7230 – 33
www.die-zahnspange.info



Für die Fechtabteilung konnte Thomas Kießling nur Positives zu der bisherigen Partnerschaft mit dem Premium-Sponsor sagen: „Es geht nicht nur ums Finanzielle, sondern auch um den ideellen Wert der Partnerschaft sowie die Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit, die uns die Kieferorthopädie Eichenberg – wie übrigens die gesamte Familie Eichenberg - immer wieder entgegenbringt“, sagte Kießling.

„Darüber hinaus hilft uns ein Premium-Sponsor natürlich enorm, die jährlichen Kosten für Trainer und Fechtausrüstungen zu stemmen. Wir versuchen das, mit Einsatz, Leidenschaft und guten Ergebnissen sowie mit medialer Münze zurückzuzahlen.“

Infos

www.fechten-nu.de

und

www.facebook.com/tsv-neu-ulm-fechten

und

auf Instagram



Herbert Steck und Dr. med. dent. Tena Eichenberg beim Turnier

Die Fechtabteilung des TSV 1880 Neu-Ulm e.V.

Abteilungsvorstand:

Abteilungsleiter	Thomas Kießling
Stellv. Abteilungsleiter:	Tobias Allgeier
Kassierer:	Jörg Niehues
Waffen- und Gerätewart:	Arwin Kappl
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:	Thomas Kießling
Sponsoren-Anfragen, Werbung:	Richard Oed

Mitarbeiter:

Turniermeldungen:	Mandy Böhme, Thomas Kießling
Turnier- / Lehrgangsorganisation	Richard Oed
Veranstaltungsmanagement:	Martina Blessing, Gabriele Kießling
Homepage fechten-nu.de:	Simone Ilgen

Trainer und Betreuer:

Chef-Trainer:	Ingo Weißenborn
C-Trainer:	Richard Oed, Matthias Kaufmann
Übungsleiter/Sportassistent:	Sophia Kießling, Felix Klaus, Arwin Kappl

Training:

Dienstag:	Turnhalle Weststadtschule, Schießhausallee 7, Neu-Ulm 16:30 - 18:00 U11, Anfänger 18:00 - 20:00 Stützpunkttraining: U13, U15, U17, U20 20:00 - 22:00 U20, Senior, Veteran
Mittwoch:	17:30 - 20:00 Lektionen, Schnupperkurse
Donnerstag:	17:30 - 21:00 Stützpunkttraining
Freitag:	16:30 - 18:00 U11, Anfänger 18:00 - 20:00 U13, U15, U17, U20 20:00 - 22:00 U20, Senior, Veteranen

Waffen: Florett wird unterrichtet und bei Turnieren gefochten. Säbel und Degen kann gefochten werden.

**Impressum/
Gestaltung:** Thomas Kießling, Richard Oed
TSV Neu-Ulm, Fechtabteilung
www.fechten-nu.de Mail: presse@fechten-nu.de

Ein herzliches **Dankeschön** unseren Sponsoren, Inserenten und Werbepartnern für ihre Unterstützung. Wir empfehlen Sie unseren Lesern weiter.

DIE
Nachbarschafts
BANK



**BETTER
NOT
TOUCH**



**Hygienisch bezahlen.
Kontaktlos bezahlen.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Kontaktloses Bezahlen.

Mit girocard, Kreditkarte oder Smartphone. Einfach, schnell, sicher und ganz ohne Bargeld. Jetzt bis 50 € ohne PIN-Eingabe.

Nähere Informationen unter:
vnu.de/kontaktlos-bezahlen

VR-Bank Neu-Ulm 



TEAMS WORK.

Weil Erfolg nur im Miteinander entstehen kann. Die Ed. Züblin AG realisiert seit mehr als 120 Jahren erfolgreich anspruchsvolle Bauprojekte im In- und Ausland und ist im deutschen Hoch- und Ingenieurbau die Nummer eins. Ihren Erfolg verdankt die Ed. Züblin AG dem Ideenreichtum und Engagement von 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die als ein großes Team auch komplexe Bauvorhaben termingerecht und kostenbewusst umsetzen.

www.zueblin.de



ZÜBLIN
TEAMS WORK.

Ed. Züblin AG, Direktion Ulm
Finninger Str. 66, 89231 Neu-Ulm, Tel. +49 731 70786-0